

mandatsmeldung.

APRIL
2021

INHALTE

4. Bevölkerungsschutzgesetz

Michael Frieser, S. 1

BTW: Kampf gegen linke Mehrheit

Sebastian Brehm, S. 2

Heimatschutz: Neuer Freiwilligendienst der Bundeswehr

Christian Schmidt, S. 2

Jüdisches Leben in Nürnberg

Karl Feller, S. 3

Rückendeckung für Ausbildungsbetriebe

Barbara Regitz S. 3

Frankenschnellweg: Fokus jetzt wieder auf Gerichtsverfahren

Jochen Kohler, S. 4

Forschungsprojekt gegen Dürre

Hans Herold, S. 4

Bayerns KI-Hightech-Agenda

Petra Guttenberger, S. 5



4. BEVÖLKERUNGSSCHUTZGESETZ - SCHNELL, KONSEQUENT UND TRANSPARENT AUS DER KRISE

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde,

nach der ersten Ausgabe unserer "mandatsmeldung" haben uns zahlreiche Nachrichten mit Lob, Kritik und Anregungen zu Format und Inhalt erreicht. Diese haben uns in jedem Fall darin bestätigt, den monatlichen Newsletter fortzuführen und zu verstetigen. Über Eure Meinungen und Ideen freuen wir uns selbstverständlich auch bei dieser zweiten Ausgabe!

Die zwei Berliner Sitzungswochen im April waren neben vielen anderen Themen natürlich wieder stark geprägt vom Kampf gegen die Corona-Pandemie. Mit der sogenannten "Bundesnotbremse", die seit vergangener Samstag gilt, hat der Bundestag einen transparenten, bundeseinheitlichen Rahmen geschaffen, der ein Mindestniveau an Maßnahmen definiert, mit denen wir die noch immer sehr angespannte Lage schnell, konsequent und rechtssicher entschärfen können. Nachvollziehbarerweise haben mich zu einem Gesetz - auch aus Euren Reihen - selten so viele Nachrichten erreicht, bei denen die Spannweite der Kritik so groß war: "viel zu lasch" auf der einen, "Entmachtung der Länder" der anderen Seite. Auch an dieser Stelle will ich darum nochmal festhalten, dass es in keiner Weise um einen strukturellen, dauerhaften Umbau des Kompetenzgefüges zwischen Bund und Ländern geht, sondern um eine zeitlich befristete Ergänzung und Vereinheitlichung der bestehenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Zugleich steht es jedem Land weiter offen, je nach regionaler Lage schärfer zu reagieren. Ich bin überzeugt, dass die bundeseinheitliche Regelung die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöht und bei den Infektionszahlen die Voraussetzungen dafür schafft, sehr bald von den Effekten der Impfkampagne zu profitieren!

Ich wünsche Euch eine kurzweilige und hoffentlich interessante Lektüre unserer zweiten Ausgabe der „mandatsmeldung“. Bleiben Sie gesund und achten Sie aufeinander!

Herzliche Grüße

Ihr

Michael Frieser

Bezirksvorsitzender & MdB Nürnberg-Süd/Schwabach



"Die Grünen würden bei entsprechender Mehrheit nicht zögern, eine linke Regierung für ihr Modell eines anderen Deutschlands zu bilden!"

Sebastian Brehm
MdB Nürnberg-Nord



BUNDESTAGSWAHL: KAMPF GEGEN LINKE MEHRHEIT

Die COVID-19-Impfkampagne läuft in Deutschland mittlerweile seit über hundert Tagen. Bis heute wurden bereits 23 Prozent der Bevölkerung erstgeimpft, in Bayern rund 3 Millionen Bürgerinnen und Bürger. Impfen ist der Schlüssel auf dem Weg raus aus der Pandemie. Der nächste wichtige Meilenstein für uns ist erreicht: Die Erstimpfung von 20 Prozent der deutschen Bevölkerung („jede bzw. jeder Fünfte“). Die Chancen stehen gut, dass schon im Juni die Impfpriorisierungen entfallen kann. Damit kann sich jeder beim Hausarzt impfen lassen, unabhängig vom Alter und von Vorerkrankungen. Ich finde, das sind gute Nachrichten. Natürlich hat auch mich die Frage sehr beschäftigt, mit welchem Kanzlerkandidaten die Union in den vor uns liegenden Bundestagswahlkampf zieht. Als Wahlkreisabgeordneter und CSU-Kreisvorsitzender von Markus Söder hätte ich mir unseren Ministerpräsidenten als Kanzlerkandidaten gewünscht. Nun heißt es aber den Blick nach vorne zu richten und als Union gemeinsam mit Armin Laschet in den Bundestagswahlkampf zu ziehen. Wir müssen wieder mehr über Inhalte diskutieren. Gerade die Grünen haben eine wahre Giftliste in ihrem Wahlprogramm: Gift für den Mittelstand, das uns Arbeitsplätze kosten würde und jede Menge Bevormundung und Verbote für die Bürgerinnen und Bürger. Ich habe keinen Zweifel, dass die Grünen nicht zögern werden, eine linke Regierung mit SPD und Linken zu bilden, wenn es eine Mandatsmehrheit dafür gibt. In der SPD gibt es schon eine lange Sehnsucht nach einem Linksbündnis. Ich will keine andere Republik. Gemeinsam können wir es schaffen, das Kanzleramt für die Union zu verteidigen und die Bundestagswahlkreise in Nürnberg/Fürth wieder direkt zu gewinnen. Ich freue mich auf den Wahlkampf und bitte Sie ganz herzlich um Ihre volle Unterstützung.

"Der Heimatschutz wird einen wichtigen Beitrag zur nationalen Widerstandsfähigkeit leisten."

Christian Schmidt
MdB Fürth



NEUER FREIWILLIGENDIENST DER BUNDESWEHR GESTARTET

Ich freue mich sehr, dass der neue Freiwillige Wehrdienst Heimatschutz „Dein Jahr für Deutschland“ gestartet ist. Hier können sich junge Menschen im Rahmen einer einjährigen Dienstzeit in der Bundeswehr zum Wohle Deutschlands und zum Schutz der Heimat als gesamtgesellschaftliche Aufgabe einsetzen. Ich freue mich deswegen besonders, weil damit auch ein von mir 2009 entwickeltes Konzept verwirklicht wird. 323 Frauen und Männer haben am 6. April 2021 ihren Dienst in der Streitkräftebasis und der Luftwaffe angetreten. Die gesetzte Zielmarke von 250 wurde damit deutlich übertroffen. Junge Menschen, die sich dieser Verantwortung als Soldat/in stellen wollen, erhalten sieben Monate eine soldatische Ausbildung. Anschließend stehen sie für die Streitkräftebasis als Reservistendienst Leistende der Territorialen Reserve in einem Zeitraum von sechs Jahren zur Verfügung. Das heißt, sie nehmen in dieser Zeit möglichst heimatnah an Übungen und Einsätzen, z.B. bei Naturkatastrophen teil, bis sie insgesamt weitere fünf Monate Dienst geleistet haben. Die Reservistendienst Leistenden nehmen dabei nicht an Auslandseinsätzen der Bundeswehr teil. Sie können sich während oder nach dem Freiwilligen Wehrdienst für die Übernahme in ein anderes Dienstverhältnis (z.B. Zeitsoldatin/Zeitsoldat) und/oder in eine andere Laufbahn (z. B. Unteroffizier) bewerben. Der neue Freiwillige Wehrdienst Heimatschutz wird einen wichtigen Beitrag zur nationalen Widerstandsfähigkeit leisten. Er wird das Band zwischen der Gesellschaft und unserer Bundeswehr weiter stärken. Davon bin ich überzeugt.



JÜDISCHES LEBEN IN NÜRNBERG

Im Jubiläumsjahr 2021 feiern und würdigen wir 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Die jüdische Kultur war und ist ein selbstverständlicher und bereichernder Teil unserer Gesellschaft und Geschichte. Jüdisches Leben ist in Nürnberg in all seinen Facetten integraler Teil der Stadtgesellschaft und der Stadtgeschichte. Nürnberg hat als Ort der Verkündung der „Rassengesetze“ und des Erscheinens des antisemitischen Hetzblattes „Der Stürmer“ deshalb eine besondere Verantwortung, sich dafür einzusetzen, dass sich Verbrechen wie die der Nationalsozialist*innen nicht wiederholen. Die Stadt stößt hierfür konkrete Projekte an:

- Schaffung einer Begegnungs- und Bildungsstätte in enger Zusammenarbeit mit der israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg (IKGN)
- Kontinuierliche Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen wie die „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion“ und Antisemitismus.
- Konzept zur Sichtbarkeit jüdischen Lebens – unter der gemeinsamen Leitung der Stadtverwaltung und der IKGN soll ein Runder Tisch „Jüdisches Leben in der Stadt“ etabliert werden.

„Die Erinnerung an 1.700 Jahre wechselvoller gemeinsamer Geschichte lehrt uns: Die Bundesrepublik Deutschland ist nur vollkommen bei sich, wenn Juden sich hier vollkommen zu Hause fühlen. Das zu gewährleisten, das ist der Auftrag aus 1.700 Jahren Geschichte jüdisches Leben in Deutschland!“, brachte es Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Auftakt des Jubiläumsjahr 2021 auf den Punkt. Diesen Auftrag machen wir uns als Stadt und Stadtgesellschaft gemeinsam zu Eigen.

"Nürnberg hat mit Blick auf seine Vergangenheit eine besondere Verantwortung dafür, dass sich Juden in Deutschland vollkommen zu Hause fühlen."

Karl Freller
MdL Nürnberg-Süd



"Ausbildung ist das Top-Thema unserer Zeit!"

Barbara Regitz
MdL Nürnberg-Nord



BARBARA REGITZ STÄRKT AUSBILDUNGSBETRIEBEN DEN RÜCKEN

Barbara Regitz, MdL nutzte die „Woche der Ausbildung“ und schaute bei Holzbau Keilholz in Kraftshof vorbei. Die Begrüßung übernahm Inhaber Georg Keilholz. Er erklärte, wie bedeutend Auszubildende für sein Unternehmen sind und, dass er dabei auch auf weibliche Azubis setzt. Da passte es gut, dass Barbara Regitz mit Leonie Schnetz auf eine aufgeweckte Azubine traf, die für ihren Job in einem eher frauenuntypischen Metier brennt. Keilholz erläuterte den Weg der Ausbildung: Grundsätzlich dauert sie drei Jahre. Am Anfang steht ein Berufsgrundschuljahr. Es folgen zwei Jahre Ausbildung im Betrieb und einige Wochen überbetriebliche. Er berichtete ebenso von aktuellen Herausforderungen wie Lieferengpässen und Preissteigerungen, die letztlich auch den Kunden betreffen. Barbara Regitz wünschte Leonie Schnetz viel Erfolg und richtete sich an den Nachwuchs: „Nur Mut, Mädels! Nicht nur für starke Jungs ist der Beruf geeignet. Wer gern mit Holz arbeitet, in schwindelerregenden Höhen klettert und sich für Energieeffizienz, nachwachsende Rohstoffe, Digitalisierung im Handwerk interessiert und mal ganze Häuser bauen will, sollte sich das Zimmererhandwerk anschauen. Ausbildung ist das Top-Thema unserer Zeit! Die Zielsetzung in Deutschland ist klar: Wir verbinden Theorie und Praxis und setzen auf die duale Ausbildung, weil sie den jungen Menschen echte Perspektiven sowie Zukunftschancen ermöglicht und unserer Wirtschaft Fachkräfte sichert. Danke der Firma Keilholz und allen Ausbildungsbetrieben für den wichtigen Beitrag, den sie leisten.“



"Wir brauchen dringend einen Baustart - die Leute haben genug vom Stau!"

Jochen Kohler
MdL Nürnberg-West

ENTTÄUSCHUNG ÜBER BN - STADT SOLL VERFAHREN ZU EINER ENTSCHEIDUNG BRINGEN

Die Entscheidung des Bund Naturschutzes (BN), dem hart umkämpften Kompromiss zum kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs nicht zuzustimmen, ist enttäuschend und wirft dieses Projekt in seiner Ausführung wieder zurück. Dennoch muss meiner Meinung nach die Stadt Nürnberg das Gerichtsverfahren weiter betreiben und zu Ende bringen. Im Falle eines Erfolges wäre die Noris dann nicht mehr an den Kompromiss gebunden. Zwar wurde mit diesem Kompromiss von beiden Seiten viel erreicht, jedoch hat der BN mit dieser Entscheidung alles aufs Spiel gesetzt und es besteht natürlich auch die Gefahr, dass das Gericht nicht im Sinne des BN entscheiden wird. Die angestrebte Baumaßnahme sehe ich als eine große Chance, dass getrennte Stadtviertel wieder zusammenwachsen und Räume für Stadtentwicklung, Grün und Freizeit entstehen können. Um schnellstmögliche Rechtssicherheit zu schaffen und mit dem Bau beginnen zu können, führt kein Weg an einer gerichtlichen Klärung vorbei. Nur mit dem Ausbau können die vielen Staus und die damit verbundenen Schall- und Luftemissionen beseitigt und die Wohnqualität verbessert werden. Ein Großteil der Nürnberger Bürger/innen ist für den kreuzungsfreien Ausbau und es gehört zur Aufgabe der Politik, dass diesem Wunsch auch entsprochen wird. Dass im Falle eines Erfolgs vor Gericht der bereits erzielte Kompromiss nicht mehr bindend ist, könnte sich bei den Planungen im Nachgang dann möglicherweise sogar positiv niederschlagen.



„Waldbesitzer und Landwirte sollen bei der Bewältigung wiederkehrender Trockenperioden unterstützt werden.“

Hans Herold
MdL Fürth-Land



FORSCHUNGSPROJEKT ZU DÜRREPERIODEN ERFOLGREICH BEANTRAGT

Wiederkehrende Hitze- und Trockenperioden, die insbesondere den Norden Bayerns und somit auch Mittelfranken und meinen Stimmkreis hart treffen, machen Natur und Mensch stark zu schaffen. Wie können Dürreperioden vorhergesagt und bewältigt werden? Dies soll ein Projekt herausfinden, welches ich gemeinsam mit meinem Landtagskollegen Walter Nussel im Rahmen der Fraktionsinitiativen erfolgreich beantragt habe. Ziel des Projektes ist es, ein Vorhersage- und Managementsystem aufzubauen, welches in Kooperation mit Behörden und Ämtern langfristig Franken und Nordbayern als eine besonders betroffene Region bei der Bewältigung von Dürreperioden unterstützt. Hierfür werden 230.000 Euro zur Verfügung gestellt. Wie kann ein temporärer Wasserüberschuss aus regenreichen Zeiten gezielt für wasserarme Zeiten verfügbar gemacht werden und wie kann der Bodenwasservorrat in und unterhalb der Wurzelzone rechtzeitig gezielt aufgefüllt werden ohne dass es infolge eines Starkregenereignisses zu unerwünschten Hochwasserabflüssen kommt? Grundlage für die Erarbeitung eines solchen Systems ist die Sammlung entsprechender Messdaten und die Installation eines Bodenfeuchte- und Grundwassernetzwerks, welches hier im Stimmkreis erfolgen soll. Für Waldbesitzer und Landwirte in Franken und Nordbayern und gerade auch in meinem Stimmkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim/ Fürth-Land sind die wiederkehrenden Trockenperioden eine sehr große Herausforderung und ein Hauptgrund dafür, dass Walter Nussel und ich uns für dieses Projekt eingesetzt haben.

*"KI wird mit darüber
entscheiden, wie sich
unser Wohlstand im 21.
Jh. entwickeln wird."*

HIGHTECH-AGENDA FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ SICHERT BAYERNS ZUKUNFT

Im Rahmen einer Anhörung im Bayerischen Landtag, an der als Experten u.a. Prof. Dr. Sami Haddadin, Direktor der Munich School of Robotics and Machine Intelligence an der TU München und Thomas Hahn, Chief Software Expert bei Siemens und Präsident der Big Data Value Association teilnahmen, wurde der Bayerische Weg uneingeschränkt gelobt. Man habe damit eine einmalige Forschungsoffensive auf den Weg gebracht. Umweltschutz, wirtschaftliche Zukunft, persönlicher Wohlstand u.v.m. sind letztendlich damit verbunden, dass Innovationen das nächste Kapitel der Wirtschaftsentwicklung öffnen. Mit dem geplanten KI- und Hochtechnologienetzwerk sowie den damit geschaffenen Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung der künstlichen Intelligenz (KI) in Bayern sind bundesweit einmalige Forschungsbedingungen auf den Weg gebracht worden, die nicht nur Bayern, sondern auch Deutschland einen Schub im Bereich Modernisierung und Innovation geben werden. Künstliche Intelligenz wird in allen Bereichen künftig eine sehr viel stärkere Rolle einnehmen und wird darüber entscheiden, wie sich die Wirtschaft und damit die Arbeitsplätze und die Sicherung des persönlichen Wohlstands des Einzelnen in diesem Jahrhundert entwickeln werden. Die Hightech-Agenda ist die Basis, um effizient fortzuschreiten. KI ist nicht nur ein Thema für viele Wirtschaftsbereiche, sondern auch bei Klimaschutz, Diagnostik im Gesundheitswesen u.v.m. Wichtig ist dabei, aus hervorragenden Forschungsansätzen auch Anwendungen zu gerieren, damit die Wertschöpfung nicht irgendwo, sondern genau bei uns in Bayern und Deutschland stattfindet.

Petra Guttenberger
MdL Fürth

